

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochens. 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00

Nummer 92 | Allensteig, Donnerstag, den 18. April 1935 | 58. Jahrgang

Die Genfer Entschliebung angenommen

Unverschämte Rede Litwinow - Dänemark enthält sich der Stimme

Genf, 17. April. Nach einer kurzen geheimen Sitzung des Völkerbundrates, die lediglich der Behandlung der abseitlichen Frage gewidmet war, wurde in öffentlicher Ratifizierung die weitere Erörterung der französisch-englisch-italienischen Entschliebung zum deutschen Schritt vom 16. März fortgesetzt.

Als erster Redner ergriß, wie erwartet, der sowjetrussische Außenkommissar Litwinow das Wort. Er begann mit der Feststellung, daß seitern die Unterzeichnung des Versailles Vertrages, die durch den deutschen Schritt unmittelbar berührt seien, gesprochen hätten. Sowjetrußland sei für Versailles nicht verantwortlich, aber als Mitglied des Völkerbundes und des Völkerbundrates sei es durch die Verletzung des Völkerbundespaktes durch einen Staat, der noch Mitglied des Völkerbundes ist, ebenfalls berührt. Gewiß müßten alle Staaten für ihre Sicherheit sorgen. Man werde, wenn ein Staat sich Waffen ankaufe, zunächst annehmen, daß es zu defensiven Zwecken gehe. Viele Annahmen werde aber zweifelhaft, wenn die Waffen nicht zu Verteidigungszwecken, sondern offensichtlich zur Revanche und zu einer Gewaltpolitik bestimmt sein könnten, die die Sicherheit benachbarter Staaten bedrohe. Wenn ein Staat, der durch ein Staatsoberhaupt regiert werde, das unbegrenzte Eroberungsziele als sein Programm bezeichnet habe und das später von dieser Politik nicht abgerückt sei, dann sei eine andere Lage geschaffen. Deutschland habe keinerlei Garantien dafür gegeben, daß es an diesen Zielen nicht mehr festhalte. Der sowjetrussische Außenkommissar stellte sodann die Frage auf, ob man vor derartigen Tatsachen die Augen schließen könne. Litwinow suchte sodann die „Gefährlichkeit“ Deutschlands durch einen Vergleich zu demonstrieren. Er behauptete, daß, wenn in einer Stadt sich ein Zehntel der Bevölkerung als Kommunisten verhalten, die Häuser der Bürger zu zerstören, illegal Waffen besorgen habe und dann beruhigende Zusicherungen gebe, zweifellos keine Sympathien erzeuge würden. Litwinow stellte in Zweifel, ob man die Versicherungen eines derartigen angriffsulustigen Individuums ernst nehmen könne, das fähig sei, sich über alle Gesetze hinwegzusetzen. (Hier zeichnete Litwinow, ohne es selbst zu wollen, den Durchschnittstypus des kommunistischen Revolutionärs.) Litwinow erklärte sodann abschließend, er wäre froh, wenn Deutschland hier anwesend wäre und die Gelegenheit ergreifen müßte, von seinem Programm der Revanche und der Eroberungsgelüste (!) abzurufen. Leider sei hierzu keinerlei Aussicht vorhanden.

Im weiteren Verlauf der Aussprache erklärte der portugiesische Vertreter, daß er zwar der Ansicht sei, daß die Forderung der kollektiven Sicherheit in Europa nur dann möglich sei, wenn ein Vertragsbruch unumgänglich gemacht werde, daß er aber dem Beschluß von Sanktionen nicht skeptisch gegenüberstehe. Besonders Maßnahmen wirtschaftlicher Art träfen oft beide Teile und verlor daher den Charakter einer Strafe. Im übrigen gehöre Portugal zu den Staaten, die es begrüßen würden, wenn gewisse Länder, die durch ihr Freitage und ihre Bedeutung einen wichtigen Platz in der europäischen Friedensorganisation einzunehmen berufen seien, zum Völkerbund zurückkehren.

Der australische Vertreter erklärte, daß er für die Entschliebung stimmen werde. Obwohl diese besonders auf europäische Probleme Bezug nehme, so sehe man doch auch in außereuropäischen Staaten mit Beunruhigung die Verschlechterung der politischen Lage in Europa. Die Entschliebung nehme auf Tatsachen und auf Verpflichtungen Bezug, die außer Zweifel seien. Von der Annahme der Entschliebung erhoffe er eine Beruhigung der internationalen Lage.

Der spanische Vertreter Madariaga wies darauf hin, daß der Völkerbundrat viel mehr eine politische Instanz als ein Gerichtshof sei und daß daher nicht lediglich nach den Buchstaben vorzugehen werden könne, ohne den politischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen. Aus diesem Grunde habe er der unterbreiteten Entschliebung vorzuziehen, daß sie nicht genügend die politische Gesamtlage berücksichtige und der geschichtlichen Entwicklung Rechnung trage, die das Vorgehen der deutschen Regierung zur Folge hätte. Die spanische Delegation habe oft genug darauf hingewiesen, daß die Anwendung des Artikels 8 des Völkerbundespaktes unbedingt gefördert werden müsse. Wäre eine Abrüstungskonvention zustande gekommen, so würde man sich heute in einer wesentlich anderen Lage befinden. Die Schwierigkeit bei der Beschließung von Sanktionen sei die Frage des Augenblicks ihrer Anwendung. Wenn er seitern einige Zweifel über die vorgelegte Entschliebung ausgedrückt habe, so werde das die spanische Delegation nicht daran hindern, die Realität zu berücksichtigen, denn Spanien könne sich nicht der Zustimmung zu einer Entschliebung enthalten, in der gesagt sei, daß die Gewalt kein Recht schaffe.

Die Vertreter Mexikos, Argentiniens und Chiles brachten übereinstimmend ihre Koppligkeit gegenüber dem Völkerbund zum Ausdruck und betonten, daß sie sich stets für genaue Innehaltung der gegenseitig eingegangenen Verpflichtungen eingesetzt hätten. Sie haben jedoch besonders hervor, daß durch die vorliegende

Erklärung, die aus Europa abgeteilt sei, der weltumfassende Charakter der Völkerbundes nicht in Frage gestellt werde. Von allen drei Staaten werde der Entschliebung zugestimmt werden.

Der dänische Außenminister Nann

erklärte, daß er die letzten drei Paragraphen der Entschliebung gern annehmen würde. Es gebe aber einen anderen Abschnitt, nämlich die Einleitung der Entschliebung, der auf die historische Entwicklung Bezug nehme und der über das deutsche Vorgehen vom 16. März ein Urteil fälle. Ueber die Zweckmäßigkeit dieses Teiles habe er starke Zweifel. Er befürchte, daß sein Inhalt auf die im Gang befindlichen internationalen Verhandlungen eine schlechte Einwirkung haben werde und daß die Schwierigkeit, aus dem Engpaß herauszukommen, in dem sich die internationale Politik augenblicklich befinde, dadurch noch erhöht werde. Er bedauere sehr, daß die Entschliebung diesen Teil enthalte, da man dadurch aus dem allgemeinen Rahmen herausgetreten sei, Deutschland namentlich genannt und dem Rat somit die Rolle eines Gerichtshofes zuerkannt habe. Die Annahme dieses Teiles würde die Verantwortungsanfrage des Völkerbundrates beeinträchtigen. Er könne daher keine Zustimmung zu der Entschliebung nur dann geben, wenn dieser Teil eine entsprechende Änderung erfahre. So aber sei ihm das nicht möglich.

Was die Frage der Sanktionen für zukünftige Vertragsbrüche anlangt, so sei sein Land angezogen der gegenwärtigen internationalen Lage damit einverstanden, dem Studium der Ausdehnung des Artikels 16 zuzustimmen, da die ihm sich greifende Nichtanerkennung internationaler Verpflichtungen somit zur internationalen Anarchie zu führen drohe. Seine Regierung lege jedoch großen Wert darauf, daß gleichzeitig mit der Vorbereitung solcher Maßnahmen neue Anstrengungen gemacht werden, dem Rüstungswettlauf Einhalt zu gebieten, der immer bedrückenderen Formen annehme.

Der türkische Außenminister erklärte, daß internationale Verpflichtungen eingehalten werden müßten und daß er der Ratsentschliebung zustimmen werde. In seiner Eigenschaft als Vertreter der Türkei hob der Ratspräsident sodann die Notwendigkeit hervor, das vorliegende Memorandum im Lichte der Verhandlungen von Stresa zu betrachten. Die Kleine Entente und der Balkanbund hätten bezüglich der Verhandlungen von Stresa bereits ihre Ansicht zum Ausdruck gebracht. Es liege ihm jedoch als Vertreter der Türkei daran, in diesem Zusammenhang gewisse Wünsche der Türkei bezüglich der Türkei betreffenden militärischen Klauseln des Abkommens von Lausanne zum Ausdruck zu bringen, falls die kommenden Verhandlungen zur Aufhebung der militärischen Bestimmungen der Verträge von Neuilly und Trianon führen würden. Diese Anspielungen des türkischen Außenministers wurden jedoch sofort von den Vertretern der drei Großmächte Italien, England und Frankreich in aller Form zurückgewiesen, da sie mit dem gegenwärtigen Verhandlungsthema der Ratssitzung nichts zu tun hätten.

Nach diesem kurzen Zwischenpiel stellte dann der türkische Außenminister als Ratspräsident den französisch-englisch-italienischen Entschliebungsentwurf zur Abstimmung. Hierbei meldete sich der dänische Außenminister Nann erneut zum Wort und brachte zum Ausdruck, daß ihn die Ablehnung der drei Großmächte, die von ihm vorgeschlagenen Änderungen an der Entschliebung vorzunehmen, dazu bestimmen müßten, sich bei der Abstimmung seiner Stimme zu enthalten.

Vor dem Schluß der Sitzung ergriß Litwinow nochmals das Wort und erklärte, daß er der Beschneidung der Bestimmungen gegen Vertragsbruch auf Europa nicht zustimmen könne. Er sei der Ansicht, daß solche Maßnahmen auch auf die übrigen Weltteile ausgedehnt werden müßten, da sonst der Eindruck entstehe, daß die außereuropäischen Verträge ohne weiteres verletzt werden dürften.

Der englische Außenminister Sir John Simon erklärte dazu in ziemlich scharfem Ton, daß es nicht Sache der Ratsentschliebung sei, die Aufgaben des einzulehrenden Ausschusses zu beschränken. Die besondere Ermahnung Europas in der Entschliebung sei vollkommen erklärlich durch die Bedeutung, die die hier aufgeworfene Frage in erster Linie für Europa habe. Er könne einer Änderung der Entschliebung im Sinne der Wünsche Litwinows daher nicht zustimmen. Niemand erregte ferner hinzu, man befände sich hier vor einem praktischen Problem, das eine praktische Lösung verlange und das nicht mit leeren Formeln und Worten in ein so erweitertes Gebiet getragen werden könne, daß es daran wirkungslos verheße.

Kurz vor 13 Uhr wurde die von Frankreich, England und Italien eingebrachte Entschliebung vom Völkerbundrat bei Stimmhaltung Dänemarks angenommen.

Der französische Außenminister erklärte, daß Frankreich dem Völkerbunde sehr zugetan sei. Der Rat habe den Vertragsbruch ausdrücklich verurteilt. Er habe nun die angenehme Pflicht, dem Rat im Namen Frankreichs für die Erfüllung seiner Aufgaben zu danken.

Damit hat die Debatte über die französische Klage vor dem Völkerbundrat ihren Abschluß gefunden.

Ausschuß zur Prüfung der Sanktionsfrage ernannt

Genf, 17. April. Der Völkerbundrat hat in einer geheimen Sitzung den Ausschuß ernannt, der sich nach der angenommenen Entschliebung mit der Prüfung der Frage der Sanktionen gegen zukünftige Vertragsbrüche befassen soll.

Der Ausschuß wird aus Vertretern folgender 13 Staaten bestehen: England, Kanada, Chile, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Holland, Polen, Portugal, Türkei, Sowjetrußland und Südschweden.

Der Ausschuß wird baldmöglichst seine Arbeiten beginnen und soll dem im Mai zu seiner ordentlichen Tagung zusammentretenden Völkerbundrat Bericht erstatten. Im übrigen hat der Rat den Beginn der ordentlichen Mai-Tagung vom 13. Mai auf den 20. Mai verschoben.

Der Rat auf der Anklagebank

Berlin, 17. April. Der Völkerbundrat hat allein mit der Stimmhaltung Dänemarks den gemeinsamen Entschliebungsentwurf Frankreichs, Italiens und Englands in der Frage der deutschen Wehrhoheit angenommen. Der heutige Tag hat damit noch einmal den deutschen Entschluß, Völkerbund und Abrüstungskonferenz zu verlassen, bestätigt und vor der Geschichte gerechtfertigt. In Genf kann das Recht Deutschlands sich nie erfüllen, weil Genf Deutschland das Recht bewußt verweigern will. Für diesen Willen, entgegen Verträgen und Zusicherungen, entgegen den Verpflichtungen, die die eigene Sache dem Völkerbund auferlegt, Deutschland das gleiche Recht mit allen anderen Nationen vorzuenthalten, ist der heutige Entschluß ein neuer überzeugender Beweis.

Der Rat hat geschwiegen, als die Franzosen 1921 mitten im tiefsten Frieden in Frankfurt einbrachen. Er hat geschwiegen, als sie kurze Zeit darnach das Ruhrgebiet besetzten. Die englischen Kronjuristen haben den Einmarsch in die Ruhr als einen klaren Rechtsbruch gekennzeichnet. Der Rat hat zum Raub des Memellandes geschwiegen, er hat bei jeder wirklich ersten Gelegenheit, bei jeder wirklichen Friedensförderung sich in unbedingtes Schweigen gehüllt und getan, als bemerke er nichts. Auch jetzt wieder ist der italienisch-abseitige Streitfall, dessen Bedrohlichkeit außer Frage steht, nicht behandelt, sondern auf die kommende Tagesordnung verschoben worden.

Der Genfer Bund regt sich nur, wenn die Mächte, die das Versailles Diktat geschaffen haben, ihm befehlen, um für die Sicherung ihrer Macht zu wirken. Der Völkerbund hat noch nie den Geist verleugnen können, aus dem heraus er entstanden ist. Ursprünglich in den 14 Punkten des amerikanischen Präsidenten Wilson als Instrument zur Förderung des Friedens unter den Völkern gedacht, ist er in Wahrheit das Instrument der Versailles Mächte und ihrer Politik. Auch heute hat er aus diesem Geist von Versailles geatmet.

„Genf als Plattform des Weltbolschewismus“

„Der Völkerbund im Dienste des Politbüros“

Berlin, 18. April. Unter obigen Überschriften nimmt der „Börsen Beobachter“ ausführlich Stellung zu der Entschliebung des Völkerbundrates. In dieser Stellungnahme heißt es: Die Annahme des ebenso provokierenden durch den Völkerbundrat sprich erneut das eindeutige Urteil über dieses Gremium, das seit seiner Gründung ausschließlich dazu gedient hat, dem „sacro egoismo“ der Genfer Hauptmächte den Mantel angeblicher Menschheitsinteressen umzuhängen. Insofern bietet die Sitzung des Völkerbundrates nichts Neues. Neu dürfte lediglich für die europäische Politik die Tatsache sein, daß die dort versammelten europäischen Staaten sich ihre Stellungnahme in hohen Tönen von dem Außenminister des Bolschewismus als Hauptredner formulieren ließen. Wenn Litwinow in Genf gewissermaßen als Wortführer der Völkerbundspolitik aufgetreten ist, so dürfte es lediglich von Interesse sein, einzelne Hintergründe zu beleuchten, die die Richtung der Moskauer Außenpolitik bestimmen. Es seien hier einige Sätze aus dem Beschluß des Politbüros vom 3. April 1935 mitgeteilt, die uns auf besonderem Wege zugehen. Darin heißt es wörtlich: „Das Politbüro W. K. K. teilt in vollem Umfang den Standpunkt des Genossen Stalin, daß das System der Garantiepatte der Sicherheit und gegenseitigen Hilfeleistung für die Sowjetunion in keiner Weise einen Selbstzweck darstellt, denn der bewaffnete Zusammenstoß zwischen den imperialistischen Gruppierungen in Europa und in Asien bestimmt keineswegs eine automatische aktive Einmischung der WSKK in den Krieg voraus, kann sich aber unter gewissen Umständen als die erste Etappe der Reaktivierung der revolutionären Weltbewegung unter dem Banner des Dritten Internationale erweisen.“ Herr Stalin spielte also auch in dieser Sitzung des Politbüros wieder mit der bolschewistischen



Liebblingsidee der Weltrevolution unter Führung der Dritten Internationale. Und er kennzeichnet in recht offener Weise das Geschehen der Sowjetpolitik über eine angebliche Bedrohung und die Notwendigkeit eines Ostpakt als reines Täuschungsmanöver. In einem anderen Teil des Beschlusses des Politbüros wird erklärt, daß das Büro zu dem einmütigen Schluß gekommen sei, daß das grundlegende und zentrale Problem für die Parteilührung die Erhaltung der internationalen politischen Positionen der Sowjetunion bleibt, da die Erhaltung dieser Positionen unter den Bedingungen des gegenwärtigen Augenblicks die unumgängliche Voraussetzung der Lebensgewährleistung der kommunistischen Bewegung ist. Diese beiden Zitate aus Moskau dürften genügen, um die Haltung der Sowjetunion auch in Genf klar und eindeutig zu beleuchten. Die Erhaltung der international-politischen Positionen der Sowjetunion steht Litwinow bei der derzeitigen Konstellation am besten dadurch gewährleistet, daß er sich an dem Theater des Genfer Völkerbundes beteiligt, über das er sich im Inneren als Außenkommissar der bolschewistischen Weltrevolution zweifellos höchst lustig macht. Die Erhaltung dieser Positionen selbst aber dient nach dem weiteren Gehändnis der Moskauer Gewalttäter lediglich dazu, eine neue Basis für die Weltzerstörung der Weltrevolution zu schaffen. Die Genfer Atomkräfte befinden sich also in einer ihrer würdigen Gesellschaft. Deutschland hat zu diesem Genfer Schauspiel und zu der Rhetorik dieses Völkerbundes nichts mehr zu sagen. Der Völkerbund hat sich mit seiner heutigen Tagung selbst die härteste Ohrfeige gegeben. Er hat sich als Leibknecht des Pariser Militarismus und der Moskauer Bolschewisierung selbst endgültig als Institution einer europäischen Politik ausgeschaltet.

Schwedische Genugtuung über die Haltung Munchs

Stockholm, 17. April. Die meisten schwedischen Blätter unterziehen mit Genugtuung und Befriedigung die mannhaftige Haltung des dänischen Außenministers Munch in Genf, der sich als Sprecher der nordischen Länder der französischen Erklärung gegen Deutschland widersetzt habe. Durchweg bringen die Blätter hierbei zum Ausdruck, daß es den nordischen Ländern vor allen Dingen um die Stellung des Völkerbundes gehe, der durch die Politik der Großmächte, insbesondere Frankreichs, zu einem Instrument deren politischer Raubintentionen herabgewürdigt und mißbraucht worden sei. Das Urteil über den deutschen „Vertragsbruch“ sei ein Urteil über den Völkerbund, der ein Arcopag für den Ausgleich von internationalen Interessengruppen sein soll. Diese Versailles Methoden hätten dem Völkerbund den letzten Rest seines Prestiges geraubt. Ankläger und Richter hätten von derselben Tribüne gesprochen, wobei der Angeklagte nicht einmal eingeladen worden sei, sich zu verteidigen. Es habe sich diesmal weder um Recht noch um Gerechtigkeit gehandelt. Was in Genf geschehen sei, das sei der Ausbau eines gegen Deutschland gerichteten Allianzsystems gewesen. Das habe aber nichts mehr mit den internationalen Rechtsgrundsätzen zu tun. Das Verhalten der Großmächte in der Abrüstungsfrage, insbesondere im Hinblick auf Deutschland, charakterisiert das Blatt mit dem bekannten biblischen Spruch von Spitter und vom Balken im Auge. — Fast dieselben Gedanken werden auch im Leitartikel des „Aftonbladet“ vertreten. Die französische Erklärung habe nach Meinung des Blattes keinen anderen Zweck, als mit heuchlerischer Sophistik die demütigenden Bestimmungen von Versailles gegen Deutschland erneut aufrecht zu erhalten. Inwiefern sei im Friedensvertrag von Versailles nicht die geringste Spur von Gerechtigkeit und Heiligkeit zu finden. Der Versailles Vertrag sei vielmehr eine Anwendung des Faustrechts, das in unerschütterlichem Kampf mit der Gerechtigkeit liege. Im Hinblick auf einen solchen Friedensvertrag und des Verhaltens der Großmächte nach dem Grundgesetz der zweiten Welt sei es Deutschland moralische Pflicht als Nation gewesen, diese unwürdige Bestimmung abzuschütteln. Wenn Wehrpflicht eine Kriegesgefahr bedeute, um wieviel mehr seien denn die erhöhten Rüstungen Frankreichs, Italiens und Sowjetrußlands eine Kriegesgefahr.

Die Forderungen, die diese Mächte Deutschland gegenüber stellen, bezeichnen das Blatt als kindliche und alberne Ansprüche und zählt hierbei all die Versäumnisse wie in Bezug auf Wilna, Memel und andere auf. Die nordischen Außenminister handeln gemäß der wirklichen Aufgabe des Völkerbundes und täten das, was Vernunft und Anständigkeit erforderten.

Litwinow befehlt auf Lavals Unterschrift

Moskau, 17. April. Wie die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion meldet fand am Dienstag in Genf eine neue Zusammenkunft zwischen Litwinow und Laval statt, an der auch der französische Generalkonferenz des Außenministeriums, Vegey, teilnahm. In der Unterredung soll Laval Außenkommissar Litwinow von der Aenderung seines Reiseplanes verständigt haben, zunächst nach Warschau zu fahren, um dort noch einmal Rücksprache wegen des Ostpakt zu halten. Litwinow soll Laval nur unter der Bedingung zugestimmt haben, daß anschließend daran und unabhängig von dem Warschauer Ergebnis das sowjetrußisch-französische Beistandsabkommen unbedingt in Moskau unterzeichnet wird.

Das neue amerikanische Schnellflugzeug

fliegt von San Franzisko nach Honolulu

San Francisco, 17. April. In Alameda bei San Franzisko in Kalifornien startete in Gegenwart von Tausenden von Zuschauern das neue amerikanische Schnellflugzeug „Panamerican Clipper“ nach Honolulu. Das Flugzeug, das wochenlang Probevlüge ausgeführt hat, ist mit dem neuen Radiokompaß ausgerüstet. An Bord befinden sich sechs Mann Besatzung. Das Flugzeug hat vier Motoren. Es entwickelt eine Strömungsgeschwindigkeit von 200 Kilometer bei einem Gesamtgewicht von rund 18 000 Kilogramm. Brennstoff kann es für über 3000 Kilometer mitnehmen. Die Strecke Alameda-Honolulu ist rund 3800 Kilometer lang.

Das Schnellflugzeug „Panamerican Clipper“ startete die Hawaii-Inselgruppe am Mittwoch um 17.30 Uhr MEZ. Die Landung in Pearl Harbor wird sich durch einen vorausichtlich anberahmenden Orientierungsling verzögern.

Deutsch-ungarische Besprechungen

Berlin, 17. April. In der Zeit vom 9. bis 16. April haben in Berlin die deutschen und ungarischen Regierungsausschüsse tagt. Die Tagung ist dazu benutzt worden, die laufenden Angelegenheiten des deutsch-ungarischen Waren- und Zahlungsverkehrs zu besprechen. Es ist zum Schluß der Tagung von beiden Ausschüssen mit Befriedigung festgestellt worden, daß für alle schwelenden Fragen Vereinbarungen gefunden werden konnten, die dem weiteren Ausbau der deutsch-ungarischen Wirtschaftsbeziehungen dienen.

Nord an einem deutschen Bauern in Polen

Posen, 16. April. In Neubüte, Kreis Opatow (Polen), ist der deutsche Bauer Rudolf Ried von unbekanntem Täter auf seinem Gehöft überfallen und so schwer verletzt worden, daß er wenige Minuten nach dem Überfall verstarb. Noch in der letzten Nacht nahm die Polizei die Nachforschungen nach dem Täter auf, die bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Ried, der Mitglied der Ortsgruppe Suisien der Deutschen Vereinigung war, hinterläßt fünf unmündige Kinder. Die Untersuchung wird ergebnislos bleiben, ob der Verdacht zutrifft, daß es sich auch in diesem Fall um einen politischen Überfall handelt.

Die Zeitung der deutschen Minderheit in Pommern, das „Pommersche Tageblatt“, wurde am Dienstag beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erfolgte wegen einer Todesanzeige der Deutschen Vereinigung für ihre erkrankten Mitglieder Ried und Groen. In Danzig wurden an allen Häusern die Fahnen auf Halbmast gesetzt.

Weitere Ausschreitungen in Pommern

Danzig, 17. April. Wie erst jetzt bekannt wird, kam es in Nordpommern auch im Kreise Kartaus zu Ausschreitungen gegen die deutsche Minderheit. So wurde in Eggershütte eine öffentliche Versammlung der Jungdeutschen Partei von Angehörigen des Schützenverbandes gelindert. Die anwesende Polizei verhinderte weitere Ausschreitungen. In Polle n i c h i n drangen mit Gewehren bewaffnete und uniformierte Mitglieder des Schützenverbandes sogar in eine Versammlung des Kreisleitungsverbandes ein und machten die Weiterführung der Versammlung unmöglich. In beiden angeführten Fällen wurden die Vorstände der deutschen Organisationen durch Drohungen gezwungen, eine Entschuldigun g zu unterschreiben, in der für die Polen in Deutschland und Danzig die gleichen Rechte gefordert werden, die angeblich die deutsche Minderheit in Polen besitzt. In Neustadt wurde die Zeitungsausdröckerin der „Danziger Neuesten Nachrichten“ überfallen und ihr die Zeitungen zerissen. Ferner wurden während der Lebungsstunde des evangelischen Kirchenchores, die unter polizeilichem Schutz stattfand, Fenster Scheiben der Lebungshalle eingeschlagen.

Abschluß der deutsch-italienischen Wirtschaftsbesprechungen

Rom, 17. April. Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen sind abgeschlossen worden. Hierzu wurde folgendes gemeinsame Communiqué ausgegeben:

In Rom sind in diesen Tagen zwischen einer deutschen Abordnung und der italienischen Regierung Besprechungen geführt worden mit dem Ziel, zu vermeiden, daß durch die in beiden Ländern bestehenden Einrückungen eine Minderung der Höhe des gegenwärtigen Warenverkehrs eintritt. Diese Besprechungen haben zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis geführt. Es ist die Einlegung eines deutschen und eines italienischen Regierun gsa u s s i c h l u s s e s beschloffen worden, deren Aufgabe es sein soll die Entwicklung des Waren- und Zahlungsverkehrs zwischen beiden Ländern in enger Fühlungnahme ständig zu verfolgen und erforderlichenfalls in gemeinsamen Besprechungen einmütigen ausstehenden Schwierigkeiten zu begegnen. Es ist ferner die Absicht erklärt worden, daß die deutsche Regierung in gewissem Umfange die Transporthilfe von italienischer Seite für den italienischen Reiseverkehr nach Italien sicherzustellen wird.

Eisenbahnunfall in Neuschottland

London, 17. April. Ein schwerer Eisenbahnunfall, bei dem fünf Menschen getötet und mehrere Verletzte wurden, ereignete sich am Mittwoch früh bei Antigonish in Neuschottland. Der Canadian-National-Express von Sidney nach Halifax entgleiste in voller Fahrt und kürzte die Böschung hinunter.

75 Verletzte im Gedränge erdrückt

London, 17. April. Nach Meldungen der Morgenblätter sind am Sonntag auf den Bahreim-Inseln im Persischen Golf 75 Personen, größtenteils Frauen und Kinder, bei einer Panik ums Leben gekommen. Vor dem Hause eines perfekten Kaufmanns hatte sich eine Menschenmenge von 2000 Personen eingefunden, da es hieß, der Kaufmann wolle Spenden an die Armen verteilen. Die Leute drängten in dichten Scharen durch den engen Fluß auf den Hof. Plötzlich entband eine allgemeine Panik. Viele Leute wurden in dem Gedränge erdrückt, andere fielen zu Boden und wurden getreten. Die Bahreim-Inseln haben eine Bevölkerung von mehr als 100 000 Menschen. Sie sind kürzlich erst zu einem Stützpunkt der britischen Flotte ausgebaut worden. Auch im Luftverkehr England-Indien spielen sie als Zwischenstation eine große Rolle.

100 000 RM. für die Belegschaft gestiftet

Hannover, 17. April. Während einer Gedächtnisfeier für den vor einigen Monaten verstorbenen Papierfabrikdirektor Karl Hopp wurde vor der fast vollzählig anwesenden Belegschaft das Testament des Verstorbenen bekanntgegeben. Der Verstorbene hat mit seinem Testament unter dem Namen „Karl-Hopp-Stiftung“ 100 000 RM. für die Belegschaft der Papierfabrik hinterlassen. Die Hälfte der Stiftung ist als Beihilfe an die Arbeiter der Fabrik für Betriebsferien ausgelegt.

Erfolge der nationalsoz. Bewegung in Holland

Amsterdam, 17. April. Die Wahlen zu den holländischen Provinzialparlamenten nahmen am Dienstag in den im Osten des Landes liegenden Provinzen Drente und Overijssel ihren Anfang. In beiden Provinzen war die Wahlbeteiligung erheblich höher als bei den letzten Provinzialwahlen des Jahres 1931. Die Tendenz dieses Wahlganges wird dadurch gekennzeichnet, daß fast alle alten Parteien in mehr oder weniger starkem Umfange Einbußen zu verzeichnen haben, während mehrere neue politische Gruppierungen, insbesondere die nationalsozialistische Bewegung (NSB.) einen erheblichen Hundertsatz der Stimmen erhalten haben.

Raffinationsklage im Memelländer-Prozess

Kowno, 17. April. Die Verteidiger sämtlicher Verurteilten im Memelländer-Prozess haben gegen das Urteil des Kriegsgerichts Raffinationsklage beim obersten Tribunal eingereicht.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 18. April 1935.

Amliches. Uebertreten wurde die Stadtpfarrei Altensteig, Def. Ragold, dem Pfarzer Simpfendorfer in Herrentierbach, Def. Langenburg.

Ernannt wurden Postmeister Marquardt in Pfalzgrafenweiler zum Oberpostinspektor in Schramberg, und Postinspektor Schweizer in Ragold zum Postmeister daselbst.

Ernannt wurden ferner zu Steuersekretären die Steuerassistenten: Stäble bei dem Finanzamt Freudenstadt; Rupp bei dem Finanzamt Hirsau, und Blicher bei dem Finanzamt Neuenbürg.

„Grünen Baum“-Lichtspiele. Am Samstag und Sonntag läuft in den „Grünen Baum“-Lichtspielen der Alpenfilm „Der Schuß an Rebeihorn“. Dies ist einer der gern gesehene Alpenfilme, derselbe hat eine Wilderstragodie zur Spielhandlung und ist also neben den bekannt schönen Landschaftsbildern in dieser Hinsicht sehr spannend.

Die Ergebnisse der Vertrauensratswahlen in 13 Betrieben des Kreises Ragold hatten folgendes Ergebnis: Von 1067 abstimmungsberechtigten Gefolgshausmitglidern haben 939 abgestimmt. Hiervon wurden 900 Ja-Stimmen abgegeben und nur 39 mit Nein. — Im Kreis Calw haben von 1434 Abstimmungsberechtigten 1316 ihre Stimme abgegeben. Die Zahl der gültigen Stimmen beträgt 1291. Hiervon sind 1266 Ja-Stimmen und 25 Nein-Stimmen.

Zulassungsarten für die Winterportzüge am 19. u. 20. April erforderlich. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: In den Winterportzügen von Stuttgart nach Oberstdorf mit Anshlag nach Oberlaufen am 19. und 20. April kann nur eine bestimmte, dem verfügbaren Wagenmaterial entsprechende Zahl von Reisenden befördert werden. Für die Sonderzüge werden daher von den Stellen, die Sonderzugfahrkarten verkaufen, besondere Zulassungsarten kostenfrei ausgegeben werden, solange solche verfügbar sind. Die Sonderzugfahrkarten berechnen sich nur in Verbindung mit einer Zulassungsart zur Beförderung des Sonderzugs.

Engländerle, 18. April. (Rach tritt der Tod den Menschen an...) Heute morgen ging die erschütternde Nachricht durch das Tal, daß Hotelier Paul Zipperle zum „Waldhorn“ gestorben ist und überall wurde die Trauerhochzeit mit herzlicher Teilnahme entgegenkommen. Vor drei Tagen an der Grippe erkrankt, ist er einer hinzugelassenen Lungenentzündung erlegen. Mit seinem Tod verliert nicht nur die Gemeinde einen überaus tüchtigen und angesehenen Bürger, der als Gemeinderat dieser ein zuverlässiger Berater war, sondern auch das „Waldhorn“, das von ihm in vorbildlicher Weise geführt wurde, einen außerordentlich tüchtigen Hotelier. Erst 58 Jahre alt, wurde er seinen Angehörigen genommen und hat eine schmerzliche Lücke in den kleinen Familienkreis gerissen.

Freudenstadt, 17. April. (Betriebsunfall.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ereignete sich in der chem. Fabrik P i n o - A. G., Freudenstadt, ein bedauerlicher Betriebsunfall. Beim Reinigen einer Maschine geriet der 40 Jahre alte Fabrikarbeiter Andreas S e t t l e r, wohnhaft in Freudenstadt, in eine sich drehende Metallschnecke, so daß ihm der rechte Mittelfuß gebrochen wurde. Der Arbeiter konnte unter schwierigen Umständen von dem Betriebschlosser befreit und dann ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Freudenstadt, 17. April. (40jähriges Dienstjubiläum.) Weichenwarter Joh. Veins feierte gestern sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichskanzler ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben überreicht. Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn und der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart haben sich in besonderen Schreiben den Glückwünschen des Führers und Reichskanzlers angeschlossen und dem Jubilar den Dank und die Anerkennung der Deutschen Reichsbahn ausgesprochen.

Freudenstadt, 17. April. (Der Kammerchor Korntal in Freudenstadt.) Der Kammerchor Korntal brachte in der Kirche in Freudenstadt die Johannes-Passion von J. S. Bach zur Aufführung. Unter Leitung von Paul Schwob zeigten die Sänger ihr Können und namhafte Künstler von den Würt. Staatstheatern verschönerten das Ganze. In großer Zahl waren Freunde der Kirchenmusik aus der Umgebung erschienen und die Korntaler haben alle befriedigt.

Calw, 17. April. (Abschied von den Saar-Urlaubern.) Am Montagvormittag verließen die Saarurlauber nach 14tägigem Aufenthalt wieder Calw. Ein eigenartliches Warten des Schicksals zeigte sich gelegentlich des Erholungsaufenthaltes der Saarländer. Einer der Urlauber sah in Calw nach 22 Jahren zum erstenmal wieder seinen bejahrten Vater und konnte es ermöglichen, ihm, der völlig allein steht, in die neue nun wieder freie Heimat mitzunehmen, wo er, ein geborener Calwer, bis zum Tode seiner Frau gelebt hatte.

Calw, 17. April. (Geschäftsbericht 1934 der Allgem. Ortskrankenkasse für den Kreis Calw.) Für die Verwaltung der Allg. Ortskrankenkasse Calw war durch den Erlaß des Würt. Oberverwaltungsamts vom 28. Oktober 1933 als besondere Aufgabe für das Jahr 1934 die Einleitung der Sanierung der Kassenfinanzen gefordert worden. Die von der Aufsichtsbehörde geforderten Maßnahmen sind, soweit irgend möglich, durchgeführt. Daneben verfuhr die Verwaltung die Ausgaben auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen, soweit dieselben überhaupt ihrem Einfluß unterliegen, insbesondere die Verwaltungsstellen. Obwohl die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsstage in den Jahren 1932, 1933 und 1934 ungefähr gleich hoch waren, ist es der Verwaltung gelungen, die Kosten für Krankenhauspfllege und Aufenthalt um rund 17 000 Mark niedriger zu halten als im Jahr 1933; die Verwaltungskosten wurden gegenüber dem Jahr 1932 um rund 10 000 Mark gesenkt. Trotzdem die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr noch etwas gesunken ist, hat sich infolge der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung sowie der Maßnahmen der Verwaltung das Beitragsaufkommen um rund 20 500 Mark er-



1932 und 1933 die Ausgaben für ärztliche Behandlung, Zahnbehandlung, Arznei- und Heilmittel, Krankengeld, Wochenhilfe und Sterbegeld um insgesamt 26.500 Mark gestiegen. Durch das Zusammenwirken all dieser Maßnahmen wurde es ermöglicht, daß vor allem das Betriebskapital der Kasse auf die Höhe einer durchschnittlichen Monatsausgabe gebracht und die Inanspruchnahme von Bankkredit nicht mehr nötig wurde. Außerdem wurde die vertraglich festgesetzte Tilgung an den von der Gewerkschaft des Erholungsheimen her noch bestehenden Schulden mit 10.000 Mark geleistet und der Rücklage der geschuldeten Beiträge ein Betrag von 1 Prozent der Beitragseinnahme zugewiesen. Während das Jahr 1933 noch mit einer tatsächlichen Unterbilanz von rund 17.000 Mark abschloß, hat das Jahr 1934 einen Vermögenszuwachs von rund 15.900 Mark gebracht.

Bad Liebenzell, 17. April. In unserem Kurort ist in das weitbekannte Hotel und Restaurant „Germania“, vormals Hotel Schlag, Bahnhofstraße 1, auch ein neuer Hotelier und Wirt eingezogen. Es ist dies Friedrich Gras, langjährig im „Karpfen“ in Mainz. Ein erlebtes Eröffnungsessen am Sonntag, den 14. April, und eine ausgemählte Speisenkarte gab gleich den Beweis der guten Führung dieses gastlichen Hauses.

Herb, 17. April. Einer der letzten Altveteranen in Herb, Wilhelm Wolf, Bahnwärter a. D., ist nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 86 Jahren verstorben. Der Verstorbene war am 18. August 1849 in Dillingen, Ob. Württemberg, geboren. Im Februar 1871 rückte er ins 7. Infanterie-Regiment 123 nach Stuttgart ein. 41 Jahre verlor er dann als Bahnwärter mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit seinen Dienst, so daß ihm im Jahre 1908 vom König von Württemberg die silberne und bei seiner Zuruhelegung im Jahre 1912 die Goldene Verdienstmedaille verliehen wurde.

Übingen, 17. April. (Reichsbischof Müller kommt nach Übingen.) Reichsbischof Müller wird, wie bekannt wird, am 14. Mai nach Übingen kommen und in einer großen öffentlichen Kundgebung sprechen.

St. 17. April (Autounfall.) Am Uferweg von Hopfau fuhr ein Auto im Nebel gegen einen starken Baum. Der Anprall war so stark, daß der Personwagen vollständig zerstört wurde. Einwohner von Hopfau fanden den Wagenführer sowie ein mitfahrendes Kind bewußtlos auf und veranlaßten die Verbringung ins Bezirkskrankenhaus. Der Wagenführer erlitt ziemlich starke Verletzungen.

Kottweil, 17. April. (Verkehrsunfall) Auf der Verkehrsstraße Kottweil-Schwennungen wurde von einem auswärtigen Personkraftwagen ein die Straße überquerendes zehn Jahre altes Mädchen angefahren. Das schwer verletzte Mädchen wurde vom dem Führer des Wagens in das Städtische Krankenhaus verbracht.

Neutlingen, 17. April. (Todesfall) Im Alter von 86 Jahren ist der frühere Rektor der Oberrealschule Neutlingen, Gotthold Höchster, gestorben. Als Lehrer wirkte er in Hall, Balingen, in Stuttgart und vor allem lange Zeit in Ulm, um dann von 1898—1912 als Rektor der Oberrealschule in Neutlingen vorzustehen.

Stuttgart, 17. April. (Große Vogelschau.) Vom 20. bis 28. April wird in den Ausstellungshallen am Gewerbehalleplatz die 3. große Vogelschau lebender einheimischer und exotischer Vögel stattfinden. Die Schau wird veranstaltet vom Württ. Verein der Vogelliebhaber e. V., Landesverband Württemberg. Am Ostersamstag vormittags wird vom Hofe der Ausstellungshallen aus ein Massenauszug von Brieftauben stattfinden.

Ausstellung Demnächst wird in der Gewerbehalle und in den angrenzenden Ausstellungshallen auf dem Gewerbehalleplatz die Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums Dresden „Leben und Gesundheit“ eröffnet werden, die vom 11. Mai bis 2. Juni dort untergebracht ist. Die neue Ausstellung „Leben und Gesundheit“ wird in Stuttgart noch eine besondere Bereicherung erfahren dadurch, daß ihr Material durch Bekunde der Berliner Ausstellung „Wunder des Lebens“ ergänzt wird.

Übingen, 17. April. (Todesfall) Infolge eines Kraftwagenunfalls verstarb in Schleien Korvettenkapitän a. D. und Ministerialrat im Reichsluftfahrtministerium, Hans Schimpf, ein Sohn des hiesigen Fabrikanten Ernst Schimpf.

Übingen, 17. April. (Tödlicher Unfall) Auf der Straße der Zeller Markung wurde ein Übingener Radiobiker getötet. Ein aus Richtung Zell kommender Stuttgarter Lieferkraftwagen hat den Radiobiker, der kurz vor dem Kraftwagen in die Fahrbahn gefahren sein soll, überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er auf der Stelle verstarb. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Altensteig, 17. April. (Son der Transmission erlöst.) Im Terrazzowerk Amstetten kam ein 56 Jahre alter verheirateter Arbeiter beim Schmelzen der Transmission dieser zu nahe. Er wurde an den Klammern erlöst, die ihm fast vollständig vom Leibe gerissen wurden. Er lebte wurde in eine Ecke geschleudert und erlitt Rippenbrüche, einen Schlüsselbeinbruch, einen Unterarmbruch und eine Quetschwunde am Kopf.

Altensteig, 17. April. (Todesfall) In aller Morgenfrühe brach der Grebel des Bahnhauses der Witwe Belz zusammen. Die Einwohner lagen während des Einsturzes noch im Schlaf, jedoch kam niemand zu Schaden.

Willingen, 17. April. (Wilderei) Nachts brachen in den Schapsberg auf hiesiger Markung zwei Hunde ein und zerrißen mehrere Schafe. Andere richteten sie so zu, daß sie geschlachtet werden mußten. Im ganzen sind acht Schafe abgängig.

Talheim, 17. April. (Verkehrsunfall) Der etwa 35 Jahre alte Wilhelm Kreher fuhr mit seinem Fahrrad nach Heilbronn. Beim Rauchen stieg er das Bahngleis der Vottwartalbahn überqueren. In dem Augenblick war der Personwagen Heilbronn—Marbach, dem einige Kollschmel angehängt waren, fällig. Letztere wurden aneinander von Kreher überfahren, jedoch er auf einen derselben ausfuhr. Kreher erlitt einen doppelten Schädelbruch, jedoch mit der Erhaltung seines Lebens kaum mehr gerechnet werden kann.

Aus Baden

Offenburg, 17. April. (Ein Kind verschluckt einen Schlüssel und stirbt.) In einem unbewachten Augenblick verschluckte das 13 Monate alte Kind des Raters Friedrich Zimmer in Hohloch den Schlüssel eines Koffers. Durch einen sofortigen Eingriff konnte der Schlüssel zwar aus dem Magen entfernt werden, doch war das Kind nicht mehr zu retten.

Kaumünzach, 17. April. (Bootsbetrieb auf dem Schwarzenbachsee.) Zum ersten Male wurde dieser Tage der Bootsbetrieb auf dem etwa 600 Meter hoch gelegenen Schwarzenbachsee bei Kaumünzach freigegeben. In dem Uferland des Sees stehen händig sieben Boote für den Ruderbetrieb zur Verfügung, doch ist es gestattet, gegen Entrichtung einer Gebühr auch mit eigenen Ruderbooten den in landschaftlich einzigartiger Gegend gelegenen See zu besahren.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bullitt im Kreise Dösel. In Wiesloch im Kreise Dösel orang der 35 Jahre alte frühere Gasthauspächter Franz Rognit in die Wohnung des gegenwärtigen Pächters Alons Malerczyl ein und tötete diesen durch zwei Schüsse. Dann richtete Rognit die Waffe gegen die Frau des Malerczyl, die ebenfalls mit einem Schuß schwer verletzt zusammenbrach. Der Mörder ließ dann in die in unmittelbarer Nähe gelegene Gastwirtschaft des Urban Malerczyl Rognit gab auf diesen ebenfalls zwei Schüsse ab, von denen einer der Überfallenen in den Oberkörper traf. Schließlich richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Selbstmord.

Wirbelstürme in Südwestpolen. In zwei Kreisen des südwestlichen Polens vernichteten Wirbelstürme etwa 150 Gebäude und richteten auf den Feldern gewaltigen Schaden an.

Großfeuer im Kreise Danziger Höhe. Dienstag brach in Schwarzenfeld im Kreise Danziger Höhe ein Großfeuer aus, dem sechs Gebäude zum Opfer fielen. In den größten Scheunen hatte das Feuer reichliche Nahrung gefunden.

Eisenbahnunglück in Mandagaus. Nach einer Meldung aus Tübingen stießen zwischen den Bahnhöfen Betaniden und Schingen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Nach den bisherigen Meldungen sind sieben Tote und 16 Verletzte zu verzeichnen.

Grubenunglück in Korea — 29 Tote. In einem Bergwerk in Juien in Korea ereignete sich ein schweres Grubenunglück. 29 koreanische Bergarbeiter fanden den Tod. Zehn Mann der Belegschaft konnten gerettet werden.

Schwere Sturmchäden in Ostgalizien. Der Bezirk Zharaz in Ostgalizien wurde von einem schweren Sturm heimgesucht, durch den 62 Häuser zerstört und viele Bäume entwurzelt wurden. Sämtliche telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen.

Gerichtssaal

Tübingen, 17. April. (Verurteilung von Unterstüßungsgeldern.) Der 1882 in Enzlin geborene Joh. G. wurde wegen Verurteilung von Unterstüßungsgeldern nach Art. 10 Ziff. 4 Pol.-St.-G. mit 14 Tagen Haft bestraft. Gegen die Höhe der Strafe legte er Berufung ein, so daß die Strafkammer Tübingen sich mit der Sache zu beschäftigen hatte. Die Strafkammer nahm Rücksicht auf die Unterstüßung an und stellte fest, daß er in letzter Zeit im großen ganzen sich etwas besserte und arbeitete, sie setzte die Strafe auf eine Woche Haft fest und hofft damit, den G. zur Einsicht zu bringen und ihn zu bessern.

Freudenstadt, 17. April. (Fehlgeschickte Tötung) wurde dem Angeklagten K. aus Glaiten vorgeworfen. In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht Freudenstadt konnte diese Angelegenheit jedoch nicht aufrecht erhalten werden, und das Gericht schloß sich dem Antrag des Verteidigers auf Freispruch an. Der Angeklagte fuhr eines Tages die leicht abfal-

Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig
Am Samstag, den 20. April, 20 Uhr, findet im „Trauben“-Saal in Altensteig eine Weihenstunde anlässlich des 46. Geburtstages des Führers statt. Stuhlreihen: Gliederungen der Partei und betreute Organisationen nehmen mit den Fahnen teil. Der Hh. Ortsgruppenleiter: J. A. Ruppert.
Hitlerjugend Schar 1/13
Wir treten heute abend um 19 Uhr mit der vorgeschriebenen Ausrüstung zur Osterwanderung auf dem Marktplatz an.
Scharführer.

lende Ortsstraße nach Glaiten hinab. Ein alter Mann sah den Radfahrer, der zudem noch Signal gegeben hatte, daherkommen, sprang aber im letzten Augenblick nach links. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, bog der Fahrer nach rechts ab. Doch in seiner Verwirrung sprang der alte Mann auch wieder nach rechts, so daß der Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Mann stürzte nach rückwärts, schlug den Hinterkopf auf und erlitt eine Gehirnerschütterung, an deren Folgen er starb. Bei der Verhandlung konnte das Gericht dem Angeklagten wegen seiner Handlungsweise keinerlei Vorwürfe machen. Jeder Kraftfahrer weiß ein Lied zu singen, wie ungeschickt sich manchmal die Fußgänger im Augenblick des Herannahens eines Fahrzeuges benehmen.

Handel und Verkehr

Florheimer Schlachtwichmarkt vom 16. April. Auftrieb: 91 Rinder, 216 Kälber, 371 Schweine. Preise: Ochsen 38—42, Bullen 37—42, Kühe 20—35, Rinder 35—42, Kälber 14—37, Schweine 47—50, Sauen 42—45 RM.

Freiburger Schlachtwichmarkt vom 16. April. Auftrieb: 102 Rinder, 243 Kälber, 39 Schafe, 426 Schweine. Preise: Ochsen 33—42, Bullen 33—42, Kühe 17—41, Rinder 37—42, Kälber 40—62, Schweine 45—52 RM.

Letzte Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels spricht zum Geburtstag des Führers über alle deutschen Sender

Berlin, 17. April. Reichsminister Dr. Goebbels wird am Samstag, den 20. April, mittags von 12.00—12.10 Uhr über alle deutschen Sender zum Geburtstag des Führers sprechen. Die Rede wird abends von 20.00—20.10 Uhr wiederholt.

Der Maibaum für Berlin gefällt

Bayreuth, 17. April. Hoch oben im Frankwald, im Bergtal der Langenau bei Steinwiesen in der bayerischen Ostmark, wurde am Mittwoch die mächtige Fichte gefällt, die zum 1. Mai, dem nationalen Feiertag des deutschen Volkes, als Maibaum im Lustgarten aufgerichtet werden wird.

Französisch-sowjetrussisches Abkommen „in großen Linien“ fertiggestellt

Genf, 17. April. Im Laufe des heutigen Abends hatten Laval und Litwinow eine längere Unterredung. Am Ende der Besprechungen wurde folgende Erklärung ausgegeben: Wir haben die großen Linien unseres Abkommens festgelegt. Wir werden darüber unseren Regierungen berichten und dann den endgültigen Text fertigstellen.

Das amerikanische Schnellflugzeug gelandet

Newyork, 17. April. Wie aus Honolulu gemeldet wird, ist das Schnellflugzeug „Pan American Clipper“ nach einer Flugzeit von 17 Stunden 45 Minuten in Pearl Harbor glatt gelandet. Das Flugzeug flog nach Zurücklegung der halben Strecke im Sidjakkurs, um den neuen Radiokompass auszuprobieren. Auf dem letzten Teil der Flugstrecke wurde es von einer Marinesflugstaffel begleitet.

Gestorben

Ragold: Marie Schaid geb. Schwan, Jagdführers-Witwe aus Freudenstadt.
Baiersbrunn: Gustav Züfle, Maler, 50 J. a.
Reubulach: Kathrine Holz geb. Reutter, 41 J. a.
Oberjesingen: Jakob Reichardt, 77 J. a.

Wetter für Freitag und Samstag

Unter der Einwirkung des mit seinem Kern über Großbritannien befindlichen Tiefdrucks ist für Freitag und Samstag im allgemeinen immer noch unbeständiges, auch zu einzelnen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig, Hauptstr. 11. Leitung: L. Kauf. Anzeigenleitung: Gust. Wobnitz, Altensteig, D.-A. d. L. Nr.: 2100. Jzt. ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Aus amtlichen Publikationen

Baderlaubnis auf Öfen. In familiären Bäckereien und Konditoreien darf am Donnerstag, den 18. April und Samstag, den 20. April ds. Js. wegen des starken Geschäftsanfalls an diesen Tagen um 3 Uhr morgens mit den Arbeiten zum Herstellen von Bädern und Konditorwaren begonnen werden. Die Erteilung der Erlaubnis ist an nachstehende Bedingungen geknüpft: 1. Die Dauer der Arbeitszeit an den genannten Tagen ist soweit als möglich zu beschränken. 2. In den größeren Bäckereien ist, soweit es die räumlichen Verhältnisse erlauben, dem Geschäftsanfall auch durch Mehrereinstellung von arbeitslosen Gehilfen zu begegnen. Die Unternehmer sind geschuldigt verpflichtet, für die über 8 Stunden hinausgehende Arbeitszeit den tariflich festgesetzten Lohnzuschlag und in denjenigen Betrieben, für die ein Tarif nicht besteht, einen Lohnzuschlag von 25 v. H. zu bezahlen.
Ragold, den 17. April 1935.
Oberamt: (92.) Lauffer, A. A.

Mit gutem Erfolg inserieren Sie in der Schwarzwälder Tageszeitung

Träg' die immer wieder ein: zum Scheuern muss es ATA sein!

ATA putzt und reinigt alles.

Stets blanke Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlamberger.
INSERATE haben jederzeit Erfolg!
Am 11. April ging eine braune Bagendede von Altensteig nach Ragold verloren, dieselbe ist abzugeben im Bad, Altensteig, oder Unter, Ragold.

Altensteig-Stadt
Anlässlich des Geburtstages unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler wird die Einwohnerschaft aufgefordert, am Samstag, den 20. April die Gebäude zu beflaggen.
Ortsgruppe der NSDAP. Führermeisteramt.
Gewerbeschule Altensteig.
Schüleraufnahme.
Sämtliche Schüler des neuen Jahrgangs, ohne Unterschied des Berufs, haben sich am Dienstag, 23. April, nachmittags 5 Uhr in der Gewerbeschule zur Aufnahme zu melden. Vielfältig und Kostlos mitbringen. Der Schulleiter.


Einladung!

Die Weibestunde zu des Führers 46. Geburtstag findet am Samstag, den 20. April 1935, 20 Uhr im „Traubensaal“ in Altensteig statt.

Durch restlose Teilnahme bekundet die Bevölkerung Altensteigs die Einheit von Führer, Volk und Staat. (Stuhlfreien).

Der stellv. Ortsgruppenleiter
L. A. Ruppert.

Grünen Baum Lichtspiele.

Samstag / Sonntag

Der Schuß am Nebelhorn

Ein Aepplerdrama

Vorstellungen: Samstag 8.30, Sonntag nachm. 4.15 Uhr
Sonntag abend 8.30 Uhr.

Gasthof „Grüner Baum“

Ostermontag ab nachmittags 4 Uhr

musikalische Unterhaltung

Ettmannsweller — Altensteig-Dorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 22. April 1935

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Ettmannsweller stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Gottlob Bihler
Sohn des
† Jakob Bihler
Schmiedmeister

Marie Hartmann
Tochter des
† Joh. Georg Hartmann
Bauer

Kirchgang um 12 Uhr in Simmersfeld.

Herzogsweller — Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Ostermontag, den 22. April 1935

im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Herzogsweller stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hans Ziegler
Sohn des
Johannes Ziegler
Schuhmachermeister

Lina Frey
Tochter des
† Adam Frey
Landwirt

Kirchgang 12 Uhr.

Ihre Verlobung zeigen an

die Verlobten nach einem alten, schönen Brauch in der Zeitung. Man möchte doch keinen auslassen, alle sollen es erfahren, daß Ostern Verlobung gefeiert wird. Also macht man es in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ bekannt.

Enzklosterle, 18. April 1935.

Todes-Anzeige.



Heute früh entschlief sanft, nach nur 3 tägiger, schwerer Krankheit, nach einem arbeitsreichen Leben, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Paul Zipperlen

zum „Waldhorn“

In tiefer Trauer: Marie Zipperlen geb. Frey
Lulise Gurrbach geb. Zipperlen
mit Gatten Fr. Gurrbach
und drei Enkelkinder

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr

Unser Haus bleibt bis einschließlich Samstag geschlossen.

Das überall bevorzugte helle Spezialbier

Dinkelacker Märzen

in hervorragender Qualität ist
im Anstich bei



Ludwig Kappler z. „Grünen Baum“

Das schönste Geschenk zu Ostern



Ein Sparbuch

einer mündellichere öffentlichen Sparkasse
Spare bei der
Sparkasse Altensteig
Zweigniederl. der Kreis Spark. Nagold.

Auch in den letzten Tagen vor Ostern

finden Sie noch eine große Auswahl in:

- Caramellhasen p. Pfd. 1.—
- Rahmkaramellhasen per Pfd. 1.30
- Schokoladehasen u. Eier von 5 Pfg.
- Präsent-Eier von 70 Pfg.
- Dessert-Eier von 5 Pfg.
- Likör-Eier von 5 Pfg.
- Waffelhasen und Eier von 1 Pfg. an
- Dragée-Eier 1/4 Pfd. 25 Pfg.
- Gelee- und Fondant-Eier von 5 Pfg.
- Krokant-Eier etc.

bei



Inhaber Carl Haig.



Was Sie **OSTERN** zum Zier- und Gebrauch in Porzellan, Steingut, Keramik u. Glas benötigen hat in überreichen der Auswahl
Berg & Schmid, Nagold
das gute Fachgeschäft.



Frohliche Ostern!

Unsere Mitgliedern empfehlen wir für Ostern

unsere reichhaltige Auswahl in Ostergeschenckpackungen aller Art.

Verbrauchergenossenschaft Nagold e. G. m. b. H.

Schon für 3 Mk.
Bar Geld
in Masse auch für Sie durch die neuverkauften Klassenlotterien
fest jedes 2. Los ein Treffer!
Zahlung 1. Klasse 26. u. 27. April
343.000 Gewinne mit ins. Mark.
67.591.680
2.000.000
1.000.000
300.000
100.000
50.000
20.000
10.000
5.000
2.000
1.000
500
200
100
50
20
10
5
2
1
500.000
1.000.000
2.000.000
3.000.000
4.000.000
5.000.000
6.000.000
7.000.000
8.000.000
9.000.000
10.000.000
11.000.000
12.000.000
13.000.000
14.000.000
15.000.000
16.000.000
17.000.000
18.000.000
19.000.000
20.000.000
21.000.000
22.000.000
23.000.000
24.000.000
25.000.000
26.000.000
27.000.000
28.000.000
29.000.000
30.000.000
31.000.000
32.000.000
33.000.000
34.000.000
35.000.000
36.000.000
37.000.000
38.000.000
39.000.000
40.000.000
41.000.000
42.000.000
43.000.000
44.000.000
45.000.000
46.000.000
47.000.000
48.000.000
49.000.000
50.000.000
51.000.000
52.000.000
53.000.000
54.000.000
55.000.000
56.000.000
57.000.000
58.000.000
59.000.000
60.000.000
61.000.000
62.000.000
63.000.000
64.000.000
65.000.000
66.000.000
67.000.000
68.000.000
69.000.000
70.000.000
71.000.000
72.000.000
73.000.000
74.000.000
75.000.000
76.000.000
77.000.000
78.000.000
79.000.000
80.000.000
81.000.000
82.000.000
83.000.000
84.000.000
85.000.000
86.000.000
87.000.000
88.000.000
89.000.000
90.000.000
91.000.000
92.000.000
93.000.000
94.000.000
95.000.000
96.000.000
97.000.000
98.000.000
99.000.000
100.000.000
101.000.000
102.000.000
103.000.000
104.000.000
105.000.000
106.000.000
107.000.000
108.000.000
109.000.000
110.000.000
111.000.000
112.000.000
113.000.000
114.000.000
115.000.000
116.000.000
117.000.000
118.000.000
119.000.000
120.000.000
121.000.000
122.000.000
123.000.000
124.000.000
125.000.000
126.000.000
127.000.000
128.000.000
129.000.000
130.000.000
131.000.000
132.000.000
133.000.000
134.000.000
135.000.000
136.000.000
137.000.000
138.000.000
139.000.000
140.000.000
141.000.000
142.000.000
143.000.000
144.000.000
145.000.000
146.000.000
147.000.000
148.000.000
149.000.000
150.000.000
151.000.000
152.000.000
153.000.000
154.000.000
155.000.000
156.000.000
157.000.000
158.000.000
159.000.000
160.000.000
161.000.000
162.000.000
163.000.000
164.000.000
165.000.000
166.000.000
167.000.000
168.000.000
169.000.000
170.000.000
171.000.000
172.000.000
173.000.000
174.000.000
175.000.000
176.000.000
177.000.000
178.000.000
179.000.000
180.000.000
181.000.000
182.000.000
183.000.000
184.000.000
185.000.000
186.000.000
187.000.000
188.000.000
189.000.000
190.000.000
191.000.000
192.000.000
193.000.000
194.000.000
195.000.000
196.000.000
197.000.000
198.000.000
199.000.000
200.000.000
201.000.000
202.000.000
203.000.000
204.000.000
205.000.000
206.000.000
207.000.000
208.000.000
209.000.000
210.000.000
211.000.000
212.000.000
213.000.000
214.000.000
215.000.000
216.000.000
217.000.000
218.000.000
219.000.000
220.000.000
221.000.000
222.000.000
223.000.000
224.000.000
225.000.000
226.000.000
227.000.000
228.000.000
229.000.000
230.000.000
231.000.000
232.000.000
233.000.000
234.000.000
235.000.000
236.000.000
237.000.000
238.000.000
239.000.000
240.000.000
241.000.000
242.000.000
243.000.000
244.000.000
245.000.000
246.000.000
247.000.000
248.000.000
249.000.000
250.000.000
251.000.000
252.000.000
253.000.000
254.000.000
255.000.000
256.000.000
257.000.000
258.000.000
259.000.000
260.000.000
261.000.000
262.000.000
263.000.000
264.000.000
265.000.000
266.000.000
267.000.000
268.000.000
269.000.000
270.000.000
271.000.000
272.000.000
273.000.000
274.000.000
275.000.000
276.000.000
277.000.000
278.000.000
279.000.000
280.000.000
281.000.000
282.000.000
283.000.000
284.000.000
285.000.000
286.000.000
287.000.000
288.000.000
289.000.000
290.000.000
291.000.000
292.000.000
293.000.000
294.000.000
295.000.000
296.000.000
297.000.000
298.000.000
299.000.000
300.000.000
301.000.000
302.000.000
303.000.000
304.000.000
305.000.000
306.000.000
307.000.000
308.000.000
309.000.000
310.000.000
311.000.000
312.000.000
313.000.000
314.000.000
315.000.000
316.000.000
317.000.000
318.000.000
319.000.000
320.000.000
321.000.000
322.000.000
323.000.000
324.000.000
325.000.000
326.000.000
327.000.000
328.000.000
329.000.000
330.000.000
331.000.000
332.000.000
333.000.000
334.000.000
335.000.000
336.000.000
337.000.000
338.000.000
339.000.000
340.000.000
341.000.000
342.000.000
343.000.000
344.000.000
345.000.000
346.000.000
347.000.000
348.000.000
349.000.000
350.000.000
351.000.000
352.000.000
353.000.000
354.000.000
355.000.000
356.000.000
357.000.000
358.000.000
359.000.000
360.000.000
361.000.000
362.000.000
363.000.000
364.000.000
365.000.000
366.000.000
367.000.000
368.000.000
369.000.000
370.000.000
371.000.000
372.000.000
373.000.000
374.000.000
375.000.000
376.000.000
377.000.000
378.000.000
379.000.000
380.000.000
381.000.000
382.000.000
383.000.000
384.000.000
385.000.000
386.000.000
387.000.000
388.000.000
389.000.000
390.000.000
391.000.000
392.000.000
393.000.000
394.000.000
395.000.000
396.000.000
397.000.000
398.000.000
399.000.000
400.000.000
401.000.000
402.000.000
403.000.000
404.000.000
405.000.000
406.000.000
407.000.000
408.000.000
409.000.000
410.000.000
411.000.000
412.000.000
413.000.000
414.000.000
415.000.000
416.000.000
417.000.000
418.000.000
419.000.000
420.000.000
421.000.000
422.000.000
423.000.000
424.000.000
425.000.000
426.000.000
427.000.000
428.000.000
429.000.000
430.000.000
431.000.000
432.000.000
433.000.000
434.000.000
435.000.000
436.000.000
437.000.000
438.000.000
439.000.000
440.000.000
441.000.000
442.000.000
443.000.000
444.000.000
445.000.000
446.000.000
447.000.000
448.000.000
449.000.000
450.000.000
451.000.000
452.000.000
453.000.000
454.000.000
455.000.000
456.000.000
457.000.000
458.000.000
459.000.000
460.000.000
461.000.000
462.000.000
463.000.000
464.000.000
465.000.000
466.000.000
467.000.000
468.000.000
469.000.000
470.000.000
471.000.000
472.000.000
473.000.000
474.000.000
475.000.000
476.000.000
477.000.000
478.000.000
479.000.000
480.000.000
481.000.000
482.000.000
483.000.000
484.000.000
485.000.000
486.000.000
487.000.000
488.000.000
489.000.000
490.000.000
491.000.000
492.000.000
493.000.000
494.000.000
495.000.000
496.000.000
497.000.000
498.000.000
499.000.000
500.000.000

Mädchen gesucht.
Auf 1. Mai als Zweitmädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren, welche die Haushaltungsschule besucht hat oder schon in Stellung war.
Angebote sind abzugeben bei der Redaktion des Blattes.

Der Hauptgewinn der letzten Klassenlotterie von **1 Million** Reichsmark entfiel auf **Württemberg**
Versuchen deshalb auch Sie Ihr Glück in der am 26. und 27. April beginnenden 45. Preuß.-Südd. Klassenlotterie mit ihren vermehrten Gewinnaussichten
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- RM je Klasse. Porto u. Liste 30 Pfg. je Kl.
GOTTWICK
Staatlicher Lotterie-Einnahme Stuttgart N. Schloßstraße 1
Postcheckkonto 8110

Neue Hobelbänke

solche neue Preisfägen liefert in allen Ausführungen und sieht Bestellungen entgegen

J. Seeger, Wagner
Renweiler Kreis Calw.

Bappelstämme

mit ca. 5 1/2 Pfim.
Ebenso ein älteres, für Landwirtschaft geeignetes

Pferd (Fuchswallach)

nur in gute Hände
Karl Pfeifle, Landwirt
Göttelfingen Tel. Nr. 1.

Schulbücher

für alle Schulen kauft man in der Buchhandlung Laub Altensteig

Kirchliche Nachrichten.

Methodistengemeinde.
Karfreitag, 9 1/2 Uhr Predigt u. hg. Abendmahl. Osterfest, 9 1/2 u. 20 Uhr Predigt, 10 1/2 Uhr Sonntagssch. Mittwoch, 20 1/2 Uhr Bibel u. Gebetssoff.

Kath. Gottesdienst.
Karfreitag 9 Uhr

